



http://www.chip.de/news/Militaer-Forschung-Anzug-soll-vor-Giftgas-schuetzen_69656290.html
09.05.2014

Militär-Forschung: Anzug soll vor Giftgas schützen



Forschungsinstitut NIST: Hier entsteht ein Anzug, der vor Giftgas schützen soll.

Noch gibt es aber einen Haken: Mit echten Sarin wurde die Kleidung noch nicht getestet, sondern nur an einem ähnlich aufgebauten Molekül. Auch sind die Röhrchen noch nicht in einem tragbaren Anzug vernäht worden. Bis zur Markreife dauert es daher noch ein paar Jahre. (fab)

Kommentar Dietrich Schulze:

Die perverse Illusion vom unverwundbaren Krieger der Zukunft. Unverantwortliche Forschung und Entwicklung, mit der die Kassen der Rüstungskonzerne gefüllt werden und den Soldaten vorgegaukelt wird, im Kriegseinsatz glimpflich davon zu kommen. Zwei schmutzige Methoden der Kriegsvorbereitung, die öffentlich angeprangert gehören. Vernichtung aller Chemiewaffen (nicht nur der syrischen). Beendigung aller Kriegseinsätze. **Gemeinsame Sicherheit statt Konfrontation.**

Das US-Forschungsinstitut National Institute of Standards and Technology (NIST) hat einen Anzug entwickelt, der seinen Träger vor chemischen Waffen schützen soll. Kohlenstoff-Nanoröhren, die in die Kleidung eingearbeitet sind, sollen Kampfstoffe wie Sarin-Gas in Sekunden unschädlich machen.

Noch Jahre bis zur Marktfreife

Im Detail gesprochen umhüllen die Forscher die Nanoröhren mit einem hochreaktiven Polymer, das etwa Sarin-Gas neutralisiert, indem es die chemische Verbindung des Kampfstoffes ändert.

http://www.chip.de/news/Armee-Dummy-Android-soll-Schutzkleidung-testen_69063405.html
10.04.2014

Armee-Dummy: Android soll Schutzkleidung testen



Teurer Test: Der Dummy kann sich über 12 Achsen bewegen und kostet rund 1,34 Millionen Euro

Fotostrecke: Die coolsten Roboter

Das englische Militär hat für umgerechnet 1,34 Millionen Euro einen Androiden aus Kohlefaser entwickelt, mit dem die Armee künftig Schutzkleidung und andere Ausrüstung testen will.

Der Porton Man getaufte Roboter kann laufen, rennen, sitzen und Waffen aufheben. Besonders für die Tests von Ausrüstung, die gegen chemische, biologische und radioaktive Angriffe schützen soll, ist der Dummy entwickelt worden. Dabei messen 100 Sensoren am Körper die Auswirkung auf den Androiden.

Einer der Vorteile des neuen Roboters: Er wiegt nur noch 14 Kilogramm und kann somit leichter von einem Test zum nächsten gebracht werden. Die Gewichtsreduktion zum 80 Kilogramm schweren Vorgänger-Modell erreichten die Bauer durch den Einsatz von Technik aus der Rennserie Formel 1. (fab)